



BASILIKA STEINFELD

ORGELVESPER

Sonntag,

22. Oktober 2023 um 16.00 Uhr



AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL

Kantorin Elisabeth Zawadke, Italien

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine Spende in Höhe von wenigstens 8,00€. Herzlichen Dank!

Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.



Curriculum Vitae – **Elisabeth Zawadke**

Nach ihrem Studium an der Münchner Musikhochschule in den Fächern Orgel (Künstlerisches Diplom und Meisterklassendiplom) und Kirchenmusik (A-Diplom) bei den Professoren Klemens Schnorr, Franz Lehrndorfer und Wolfgang Hörlin ergänzte die Organistin Elisabeth Zawadke ihre Ausbildung an der Schola Cantorum Basiliensis und in der Konzertklasse der Musikhochschule Basel (Solistendiplom) bei Jean-Claude Zehnder und Guy Bovet. Ausserdem studierte sie an der Ludwig-Maximilians-Universität München Musikwissenschaft bei Prof. Dr. Wolfgang Rathert und absolvierte Ausbildungen zur Orgelsachverständigen und in Hochschuldidaktik. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie seither durch ganz Europa, nach Belarus und nach Japan und brachte sie u. a. mit Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Peter Eötvös oder Hans Zender zusammen. Sie war mehrfach zu Orgelkonzerten im Rahmen des lucerne festival eingeladen, ausserdem spielte sie bei den Orgelfestivals in Asturias, beim Flandern-Festival und dem A'Devantgarde-Festival. Sie war als Solistin mit dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Rundfunkorchester und dem Rundfunkchor des BR, den Bamberger Symphonikern, dem Opernorchester Rouen und in zahlreichen Orgelkonzertreihen im In- und Ausland zu hören. Außerdem ist sie als Jurorin bei internationalen Orgelwettbewerben (Internationale Orgelwoche Nürnberg, Deutscher Musikwettbewerb Stuttgart, Organ Competition Berne u.a.) und als Gutachterin bei Hochschulakkreditierungsverfahren (Dresden und Trossingen) tätig. Zeitgenössische Musik stellt neben der Alten Musik und der Musik der Romantik einen Schwerpunkt von Elisabeth Zawadkes künstlerischer Tätigkeit dar, wie es auch auf ihren CD- und DVD-Produktionen zum Ausdruck kommt. Ihr wurden zahlreiche Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten für ihr Instrument anvertraut (z.B. Werke von Jörg Widmann, Harald Genzmer, Wilfried Hiller, Günter Bialas, Rodion Schtschedrin, Michel Roth, Michael Pelzel, Caroline Charrière, Tristan-Patrice Challulau u.a.). Ihr Spiel wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Von 1998 bis 2010 unterrichtete sie das Hauptfach Orgel am Vorarlberger Landeskonservatorium, wo sie auch einen Lehrgang für Kirchenmusik aufbaute und leitete. Von 2008 bis 2019 unterrichtete Elisabeth Zawadke als Professorin eine Orgelklasse an der Hochschule Luzern Musik. Bis August 2015 war sie auch als Gesamtverantwortliche Kirchenmusikerin und als Hauptorganistin an der Jesuitenkirche Luzern tätig. Nachdem Elisabeth Zawadke anschliessend zwei Jahre am Conservatorio „Vincenzo Bellini“ in Catania tätig war, unterrichtet sie derzeit neben ihrer Konzerttätigkeit die Orgelklasse am Conservatorio "Giuseppe Verdi" in Como und gibt Meisterkurse in Italien.

PROGRAMM

Dietrich Buxtehude Toccata d-moll, BuxWV 155	(1637-1707)
Jan Pieterszoon Sweelinck Ballo del Granduca	(1562-1621)
Wolfgang Kreuzhuber Verwandlung	(1957)
Giles Farnaby Spagnioletta	(1560-1640)
Martin Peerson The Primerose	(1571-1650)
William Byrd La Volta	(1543-1623)
Martin Peerson The Fall of the Leafe	(1571-1650)
William Byrd Galiarda	(1543-1623)
Bernard Foccroulle Kolorierte Flöten	(1953)
Georg Muffat Toccata Quinta	(1653-1704)
Christian Erbach Canzon	(1570-1635)
Johann Sebastian Bach An Wasserflüssen Babylon BWV 653	(1685-1750)
Johann Sebastian Bach Praeludium und Fuge G-Dur, BWV 541	(1685-1750)

Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld